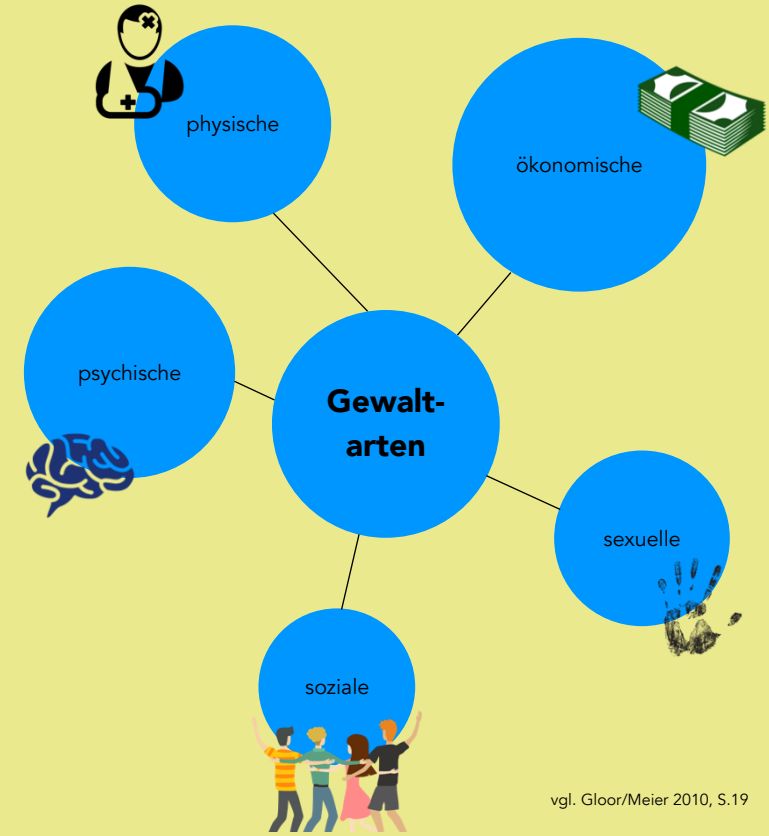
„Bitte, regeln Sie das zuhause“

Wenn Männer Opfer häuslicher Gewalt werden

Die Sozialisation in Hinsicht der Eigenschaft „Männlichkeit“ führt dazu, dass es Männern an einer sozial akzeptieren Opferrolle fehlt. Da Männer stark zu sein haben gilt das „Opfer-sein“ eines Mannes als gesellschaftliches Tabu. Doch auch die Männer selbst identifizieren sich nicht mit der Opferrolle. (vgl. Alzinger 2016, S.42-43)

Bisherige Erkenntnisse

- Gesellschaftliche Leugnung, Verharmlosung und Belächeln dieses Phänomens
- Stigmatisierung betroffener Männer bei einem „Outing“ als „Weichei“ oder „Waschlappen“
- Schamgefühle und Bagatellisierung der Gewalterfahrung bei den betroffenen Männern / Gefühl, sie seien in Ihrer Situation allein
- Betroffene Männer suchen sich keine Hilfe
- Fehlende Hilfsangebote
- Betroffene Männer bleiben der Gewalt weiter ausgesetzt
- Es gibt Fälle, in denen Männer aufgrund fehlender Hilfsangebote und Bewältigungsmechanismen gegenüber ihren Partnerinnen Gewalt anwenden



vgl. Gloor/Meier 2010, S.19

„Welchen Beitrag kann die Klinische Soziale Arbeit in der Begleitung von männlichen Opfern häuslicher Gewalt leisten?“

Literatur:
Alzinger, Jasmin (2016): Der „geschlagene Mann“. Männliche Opfer im Kontext häuslicher Gewalt, Hamburg: Diplomica Verlag GmbH
Gloor, Daniela/ Meier, Hanna (2010): Zahlen und Fakten zum Thema häusliche Gewalt. In: Fachstelle für Gleichstellung Stadt Zürich et al. (Hrsg) (2010): Häusliche Gewalt erkennen und richtig reagieren. Handbuch für Medizin, Pflege und Beratung. Bern: Verlag Hans Huber, Hogrefe AG (= 2., überarbeitete und erweiterte Auflage)

FH CAMPUS WIEN UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

Master Studium Klinische Sozialarbeit 22BB
Lukas Zurakowski